

waczsch hauptman zu Budissin vnd zu Gorlicz vnserm liben getreuwen, das her dy selbe hulffe vnd steuwr selber von euch ynnemen vnd vns dy yn vnser konigliche camer reichen vnd entwerten sulle. Do von so ist vnser menunge vnd gebiten euch ernstlich vnd vesticlichen mit dissim brive, das ir dy egenante hulfe vnd steuwr dem egenanten Hinken vnd nymand anders reichen geben vnd entwerten sullet, vnd thut hir an keine sumpnisse nach vorzihen ynkeinewis, allse ferre ir pfrunden behalden vnd vz vnserm lande nicht vortreiben werden wollet. Geben zu Prage an sand Katherinen tage vnser riech des Bemischen in dem XLVIII. vnd des Romischen in dem XXXVI. jaren.

Ad mandatum domini regis
Johannes Bamberg.

Nach dem Liber Rudolphi fol. 29 im Stiftsarchiv zu Meissen.
Pelzel Lebensgesch. d. K. Wencesl. II. Urk. S. 148.

No. 832. 1411. 25. Nov.

K. Wenzel befiehlt seinem Hauptmann zu Budissin und Görlitz die vom B. Rudolf ausgeschriebene Steuer von der Geistlichkeit der Oberlausitz einzuziehen und an die k. Kammer einzusenden.

Wir Wenzlaw von gotes gnaden Romischer kunig etc. empiten dem edeln herren Hinken Hlauwacz von der Lype hauptman zu Budissin vnd zu Gorlicz vnserm liben getreuwen vnser gnade vnd alles gud. Liber getreuer, wir heissen dich vnd gebiten dir ernstlichen vnd vesticlichen mit dissim brive vnd wollen, das du sulche hulffe vnd steuwr, dy yczund dy pfaffen yn vnserm lande zu Budissin vnd zu Gorlicz gesessen Rudolffen der sich nennit bischoff zu Missen geben wollen vnd sullen, von der selbien pfaffheit selber von stund an nach angesichte disses brives ynnemen vnd uffheben vnd vns yn vnser kunigliche camer geben vnd entwerten sullist, vnd thu hir an kein vrsumpnisse noch hindirnisse yn keiner wies, also libe dir sey vnser swere vngnade zuvormyden, wenn wir der egenanten pfaffheit ernstlichen geschreiben vnd gebotten haben, das sy dem egenanten Rudolff dy egenante hulffe vnd stewr zu disser cziet nicht geben, sunder dy dir an vnser stad geben vnd vnvorzogelichen, also ferre sy yre pfrunde behalden vnd vz vnserm lande nicht vorwysset werden wollen. Geben zu Prage ut supra.

Nach dem Liber Rudolphi fol. 29 im Stiftsarchiv zu Meissen.
Pelzel a. a. O. S. 148 f.

No. 833. 1411. 12. Dec.

Markgraf Friedrich leiht dem Bischof Nicolaus von Cathosien das Dorf Podemus auf Lebenszeit.

Wir Friederich von gotes gnaden lantgraue in Doringen vnde marggraue zu Miessen der iungere bekennen —. Als der hochgebornn furste her Wilhelm ezwanne marggraue zu Miessen vnser lieber vetter seliges gedechteniß deme erwirdigen hern ern Nigklawes bisschoffe zu Cathosien daz dorff Pademus mid deme geschoße, das darynne liit, als drie schögk grösschen acht scheffele kornes acht scheffele hauerer